Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 3

Artikel: Das türkische Sandhurst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder vor dem großen Stützpunkt der norwegischen Luftwaffe in Bardufoß, verwehren Schildwachen mit aufgepflanztem Bajonett jeden Zutritt. Im Ausbildungslager Setermoen hielt das 3. Bergartilleriebataillon besondere Schießübungen ab. In Trondheim erwartet man dieser Tage den Besuch amerikanischer Kriegsschiffe.

Für die aufgestellte Heimwehr wurden in Süd- und in Nordnorwegen je eine Kaderschule eröffnet. Ausgewählte Heimwehrmänner des Verteidigungsgebietes von Narvik, 150 Mann, wurden auf Anfang Oktober zu einem zehntägigen Spezialkurs und Uebungen in das Ausbildungslager von Elvegardsmoen aufgeboten. Aehnliche Aufgebote sollen anschließend im ganzen Lande erfolgen.

Der Beobachter hatte in Oslo Gelegenheit, die Filmzentrale der norwegischen Armee zu besichtigen, die heute über 600 Instruktionsfilme verfügt und auch weiterhin solche herstellt. Der im Kriege geschaffene Armeefilmdienst verfügt auch heute noch über ein Budget von 150 000 Kronen. Im ganzen Lande sorgen 25 eigene Armeekinos für die gute Betreuung der Truppe. Neben wertvollen Ausbildungsfilmen, die in der Instruktion der norwegischen Schulen und Kurse einen wichtigen Platz einnehmen, vermittelt der Filmdienst die neuesten und besten Spielfilme. In einem vorbildlichen Abkommen mit den Filmherstellern und -verleihern wird es den norwegischen Wehrmännern im Dienste ermöglicht, zu einem Eintrittspreis von 25 Oeren neue und gute Filme zu sehen, ohne daß kleinliche und schäbige Bedenken und Einwände der «Filmgewaltigen» hier hindernd im Wege stehen. Man hat im Aktivdienst bei uns auf diesem Gebiet ganz trübe Erfahrungen gemacht, wobei zu einem oft noch teuren Tarif nur die ältesten und fast ausgespielten Kopien für die Truppen gerade noch gut genug waren. Norwegen gibt hier ein ganz anderes Beispiel. Daß die im Dienste stehenden Wehrmänner bei dieser Zentrale auch gerade noch ihre privaten Photoarbeiten zu einem annehmbaren Preis in Auftrag geben können, sei nur nebenbei bemerkt.

Die gesehenen Instruktions- und Dokumentarfilme erweiterten das Zeugnis einer ernsthaften und zielbewußten Arbeit im Dienste der erstarkenden Wehrbereitschaft eines ganzen Volkes. Es waren Norweger, die als erste Sturmtruppen auf der Insel Walchern landeten und so im Dienste der Alliierten einen wichtigen Beitrag zur Befreiung Hollands leisteten. Darüber berichtet der norwegische Streifen «Walchern».

Norwegen läßt sich heute nicht mehr täuschen. Ein friedliches und arbeitsames Volk ist heute wachsam und bereit, den Ereignissen die Stirne zu bieten. Norwegen dringt mit mahnender Stimme auf eine militärische Zusammenarbeit aller nordischen Länder, die allein den Großen gegenüber zu schwach, vereint aber ein starkes, ernst zu nehmendes Hindernis aller Welteroberer bilden.

Der sozialdemokratische dänische Verteidigungsminister, Rasmus Hansen, hat dem Reichstag die Anschaffung von modernsten Düsenjägern für Dänemarks Luftwaffe vorgeschlagen. Aus Kopenhagen verlautet, daß man an den Ankauf von 50 englischen Jet-Jägern denkt, die unlängst über Kopenhagen eine eindrucksvolle Demonstration ihrer Ueberlegenheit abgaben. Tolk.

Das türkische Sandhurst

Ein Besuch in der Militärakademie von Ankara.

Da die Türkei seit Kriegsende mehr oder weniger dem russischen Drucke ausgesetzt ist, hat es ihre Regierung wohlweislich nicht unterlassen, die Bereitschaft ihrer Armee ständig zu erhöhen. Dies im Gegensatz zu ihren angelsächsischen Alliierten, die, begreiflicherweise kriegsmüde geworden, frischfröhlich demobilisierten, obwohl ihnen ja nicht entging, daß die Sowjetunion diesen «Abrüstungswettlauf» nicht mitmachte!

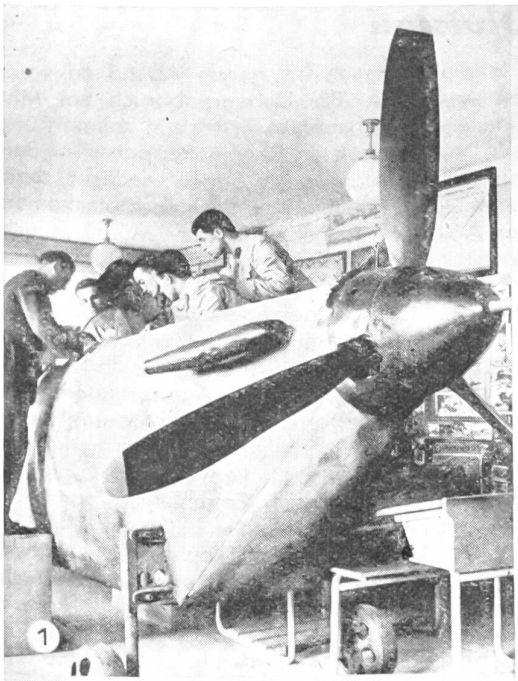
Die noch unter Atatürk aufgebaute türkische Armee wurde bis vor kurzem nach deutschem Muster trainiert und ausgerüstet. Die Deutschen waren ja schon vor dem ersten Weltkrieg die Drillmeister der alten osmanischen Armee gewesen. Die mittlere und ältere Generation unserer Leser wird sich noch an den deutschen General Liman von Sanders erinnern. Bekanntlich trat dann die Türkei gegen Kriegsende ins Lager der Alliierten, um bei Friedensschluß nicht als «faschistische Macht» benachteiligt zu werden. Man muß die Türken ob ihrer klarsehenden Politik beglückwünschen, denn sie sahen schon in den Tagen von Teheran und Jalta voraus, daß Rußland eigene Wege gehen würde. Warum dann seine Haut für so zweifelhafte Alliierte auf den Markt tragen?

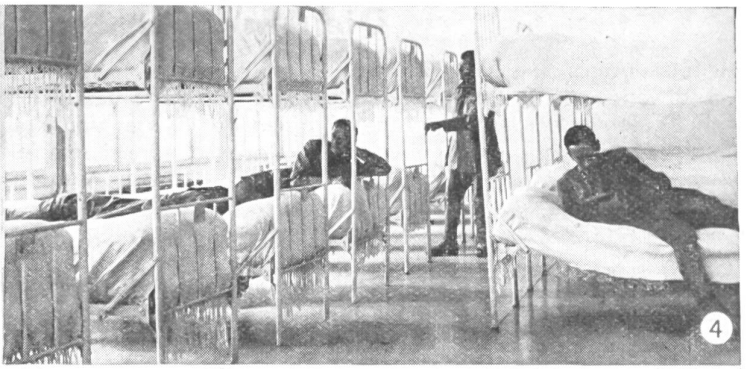
Seit Kriegsende hat sich die türkische Armee immer mehr das angelsächsische Militärwesen zum Vorbild genommen. Das Material ist je länger je mehr amerikanisch, während rend man sich in den Ausbildungsmethoden mehr an britische Gepflogenheiten hält. Seit der amerikanischen Intervention im benachbarten Griechenland und seit der Verwirklichung der «Truman-Doktrin» ist der amerikanische Einfluß im Wachsen begriffen. Ein Beweis für die Wachsamkeit der Türken ist der Umstand, daß sie ihre dreijährige Dienstzeit beibehalten haben. So verfügt denn die Türkei über ein Heer, das auf jeden Fall imstande ist, eine Ueberrumpelung auch von seiten eines mächtigen Gegners unmöglich zu machen. Die Türkei ist heute der wichtigste Stein der Angelsachsen auf dem Schachbrett des Mittleren Ostens.

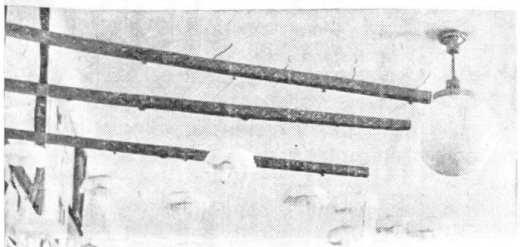
Besondere Aufmerksamkeit erhält im Rahmen dieses militärischen Aufbauprogrammes die Ausbildung der Offiziere. Die neue türkische Militärakademie befindet sich etwas außerhalb der Hauptstadt Ankara. Die Ausbildungszeit dauert sechs Monate und macht die Kadetten mit allen militärischen Disziplinen bekannt, Flug- und Radiowesen inbegriffen. Die Aspiranten werden nach Fähigkeit und Leistung aus den Rekruten der dreijährigen Dienstzeit ausgeschieden. Die Auswahl ist also eine sehr demokratische, was die enge Zusammenarbeit zwischen Offizier und Soldat erleichtert. Die immer vollkommenere Art der Ausbildung des türkischen Offizierskorps ist eine Garantie für das stetig wachsende Niveau der Armee, die am Tage des Einsatzes ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen sein wird.

① Jeder angehende Offizier erhält auch Ausbildung im Flugwesen.
② Auch dem Fallschirmwesen widmet man volle Aufmerksamkeit. Hier lernen Kadetten die verschiedenen Lasten, die mit Hilfe von Fallschirmen niedergelassen werden, zu unterscheiden.
③ Gasmasken-Unterweisung.
④ Fein sauber sind die Betten im Schlafsaal der Kadetten, wo je zwei Mann übereinander schlafen.
⑤ Das Nachschubsystem wird hier mit Hilfe eines Reliefs erläutert.
⑥ Kartenlesen, Topographie und Geologie sind einige der Fächer des Ausbildungsprogramms. Diese Kadetten lernen im Kartenraum mit dem Theodoliten hantieren.
⑦ Ausbildung im Bajonett-Kampf mit voller Packung.

(Bildbericht Photopreß, Zürich.)







Das türkische Sandhurst